

**Von:** Berendes Annette

**Gesendet:** Dienstag, 3. März 2015 15:55

**An:** Saßmannshausen Friedhelm

**Betreff:** WG: Situation Deweertscher Garten

Sehr geehrter Herr Saßmannshausen,

Sie baten um eine Stellungnahme zur E-Mail von Hr. Felstau.

In Bezug auf Außenwirkung der Gastronomie im Deweerth-Garten ist Herrn Felstau Recht zu geben. Die optische Wirkung ist negativ und schadet dem Gesamtbild des Gartens. Das Ressort Grünflächen und Forsten hat bereits mehrfach versucht, in Kooperation mit den Pächtern Verbesserungen zu erreichen, was jedoch nicht zu dem gewünschten Ziel geführt hat. Das Ressort prüft derzeit weitere Maßnahmen.

Die angesprochenen zwei Eiben mussten in der Vergangenheit bereits häufig im unteren Bereich beschnitten werden, um einen Durchgang zu gewährleisten und die Gebäudesubstanz nicht zu beschädigen. Diese optisch nicht ansprechenden und pflegeintensiven Rückschnitte und die Freistellung der angrenzenden Kastanie waren der Grund für die Entfernung der beiden Eiben. Die Kastanie ist ein Naturdenkmal und kann nun eine wesentlich sichtbarere Wirkung entfalten.

Im Eingangsbereich zur Luisenstraße wurden die Eiben zurückgeschnitten, um die Situation weniger dunkel, offener und einladender zu gestalten. Dies gilt auch für den Bereich des Spielplatzes. Gleichzeitig sollte die aus gestalterischen Gesichtspunkten interessante Mauer wieder sichtbar werden. Hier ist vorgesehen, durch die Pflanzung von Blütensträuchern, Stauden und Bodendeckern eine größere Vielfalt und Qualität in der Pflanzung zu erhalten.

Die angesprochene Esche musste wegen Pilzbefall gefällt werden. Hierüber liegt auch ein Gutachten vor. Leider stehen in den nächsten Jahren aus Verkehrssicherungsgründen noch weitere Fällungen an. Aus diesem Grund wird derzeit noch auf eine Nachpflanzung verzichtet, um eine abgestimmte Erneuerung realisieren zu können.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Annette Berendes

Stadtverwaltung Wuppertal

Ressort 103

Grünflächen und Forsten

Ressortleitung



**STADT WUPPERTAL**

**Ressort Grünflächen und Forsten**

Johannes-Rau-Platz 1

42275 Wuppertal

---

**Von:** Michael Felstau [REDACTED]  
**Gesendet:** Sonntag, 8. Februar 2015 15:32  
**An:** Saßmannshausen Friedhelm  
**Cc:** [gerta.siller@gruene-wuppertal.de](mailto:gerta.siller@gruene-wuppertal.de)  
**Betreff:** Situation Deweertscher Garten

Sehr geehrte Damen und Herren der Bezirksvertretung Elberfeld,

der Deweertsche Garten ist ein beliebter und vielfältig genutzter Stadtpark, doch er ist meiner konkreten Anschauung nach in einem immer schlechteren Zustand. Das betrifft zum einen die regellos ausufernde Außengastronomie und zum anderen die gerade stattgefundenen Baum- und Strauchpflegemaßnahmen.

Da ist als Erstes die „Verslumung“ der Außengastronomie - um es mal krass zu sagen - mit ihren wilden Vorbauten aus Planen, Lattenwerk und Markisen. Dazu kommt die Ausstattung der Außenanlagen mit mit einem Sammelsurium an Sitzgelegenheiten wie Strandkörben, Tischen mit Bänken und Stühlen sowie Sonnenschirmen gepaart mit einer Vielzahl von „Verschönerungen“ (Töpfen, Pflanzkübeln) und Eingriffen in die Grünanlagen. Wenn ich das richtig sehe, ist die Terrassenfläche von der Stadt gepachtet. Gibt es da keine Regelungen, was hier erlaubt und gewünscht ist?

Zudem sind bei der letzten „Baumpflegeaktion“ im Februar zwei prächtige alte Eiben vor der Parkapotheke und neben der Terrasse des Café-Z gefällt worden. Diesen waren in den letzten Jahren schon unten herum alle Äste entfernt worden. Wahrscheinlich um die Terrasse offener zu gestalten, warum aber sind diese alten Bäume, die vielleicht noch aus der ursprünglichen Parkanlage stammten, denn nun gefällt worden. Die verbleibende Schnittstelle der Baumstümpfe sieht absolut gesund aus. Wer hat das und warum veranlasst? Die Stadt, der Hausbesitzer oder die Gastronomen?

Eiben sind eigentlich pflegeleichte Bäume, die sehr alt werden können. Gerade die immergrünen alten solitäre Eiben sind ein wunderbares und prägendes Gestaltungsmittel von Parkanlagen. Die darf man nicht so einfach aufgeben und fällen.

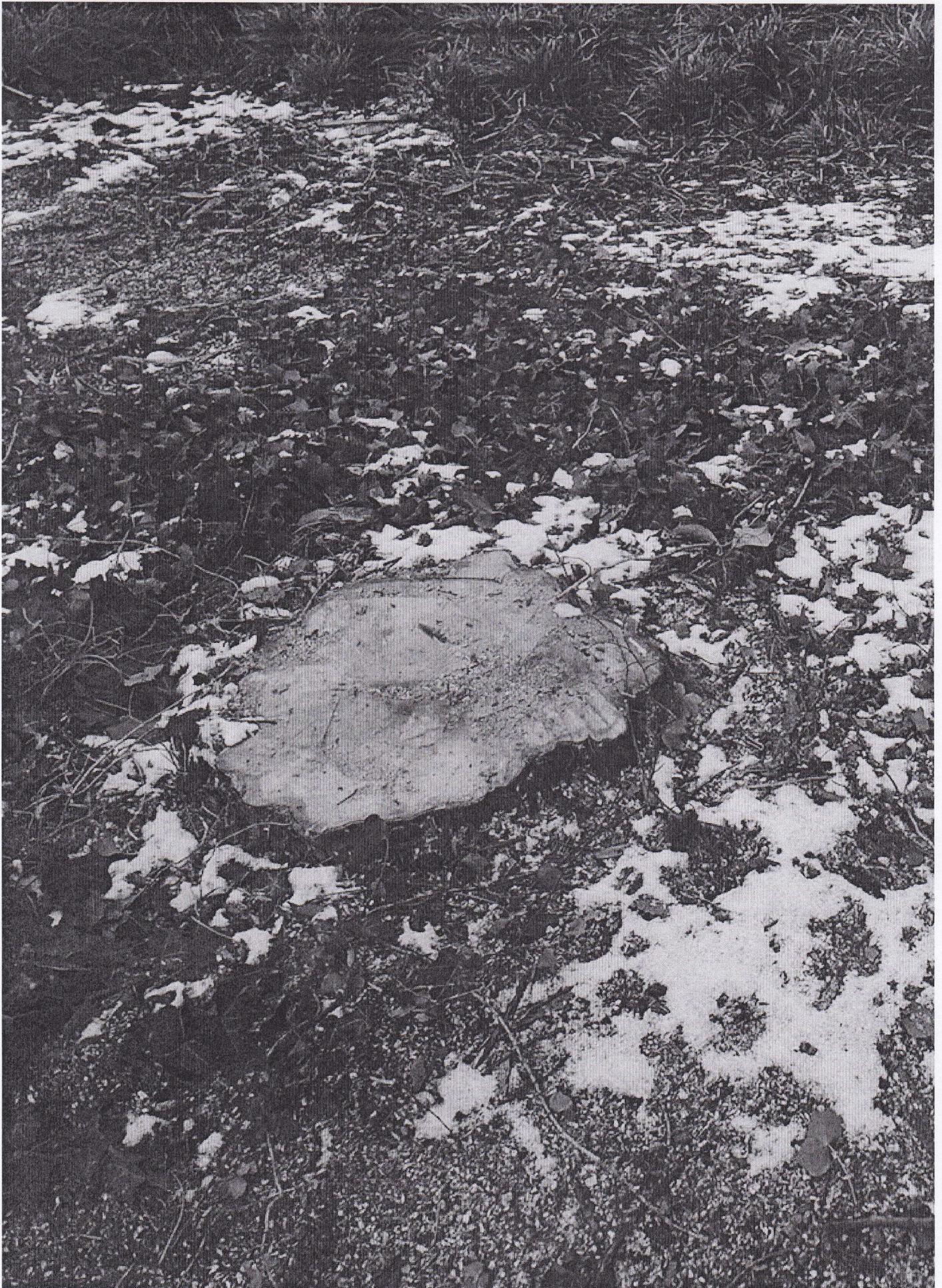
Aber auch die sonstigen Baumpflegemaßnahmen sind meines Erachtens nicht ganz nach den Regeln der Technik, dem Naturschutz und dem gesunden Menschenverstand ausgeführt. Zumindest sind sie für mich erklärungsbedürftig.

1. Warum schneidet man ALLE Eiben zur Luisenstraße und zur Mauer der Gärten der Sophienstraße hin auf Stock. Eiben vertragen zwar auch sehr radikale Schnittmaßnahmen, aber sie wachsen auch sehr langsam nach. Man geht von 2-3 Jahren aus bis sie wieder ansehnlich nachgewachsen sind. Warum beschneidet man hier nicht erst einmal jede zweite Eibe und dann in drei Jahren den Rest? Zudem wird so die Mauer zu den Gärten so großflächig freigelegt und gut einsehbar, dass sie für Sprayer eine attraktive Fläche wird. Anfänge sind da leider schon gemacht. Kindern wird so zudem jede Spielmöglichkeit in den Büschen genommen.
2. Viele weitere Büsche sind auch unfachmännisch und offensichtlich mit der Kettensäge und nicht mit der Astschere auf Stock gesetzt worden.
3. Warum zudem die große Pappel(?) gefällt wurde, erschließt sich mir auch nicht! In der WZ habe ich nach der Maßnahme gelesen, dass im Herbst auch hier evt. Ersatzpflanzungen vorgenommen werden sollen. Trifft das auf diese Bäume auch zu? Was soll dann hier gepflanzt werden?

Ich weiß, im Frühjahr sind alles immer etwas trostloser aus, aber das hier ist meines Erachtens doch wirklich nicht nötig.



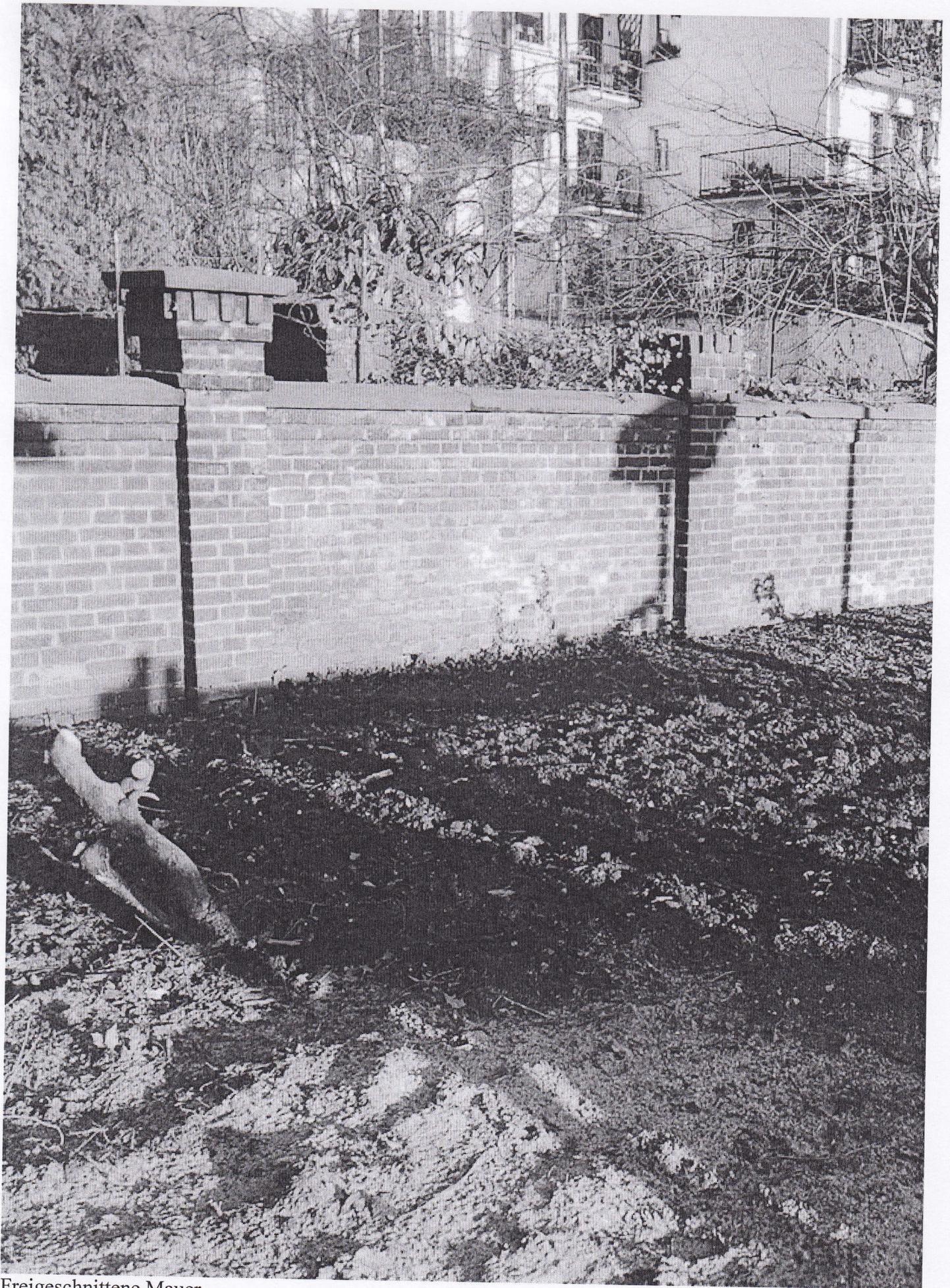
Hier fehlen die beiden Eiben vor dem „Z“



Eiben-Baumstümpfe vor dem Café Z



Auf Stock geschnittene Eiben



Freigeschnittene Mauer





„Verslumung“